

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Reminiscenz an den verstorbenen Bibliothekar Dr. Bösigk.

Im Dienste des Gelehrten, der Sachsens Krone trug,
Und jetzt des Sieg-Gelehrten, der Deutschlands Feinde schlug;
Beherrscht Du selbst ein grosses und glänzendes zugleich,
Ein wirklich grenzenloses und unsichtbares Reich.
Das Amt, das Du verwaltetest, erfüllt mit hohem Ruhm
Das Reich, in dem Du schaltetest, Dein geist'ges Fürstenthum.
Lass dessen mich gedenken, wie sich auf diesem Feld
Die Fesseln vor Dir senken in der gelehrten Welt.
Dein ganzes langes Leben hat durch die That gezeigt,
Wie nimmermüdes Streben sein hohes Ziel erreicht.
Vor fremdem Blick verborgen, von Allen anerkannt,
Hast Du stets Fleiss und Sorgen nur auf Dein Werk verwandt.
Acht Lustra sind es heute — Dir ward ein selt'nes Glück,
Und voll-gerechter Freude schaust Du auf sie zurück.
Auf eine Reihe Jahre der Arbeit, Mühe meist,
Jung noch im Silberhaare*), der Mann voll Kraft und Geist.
Du stehst, wie unsre Eichen, im Stamme kerngesund,
Belaubt mit tausend Zweigen auf gutem, festem Grund.
Was Deinem Lebensgange das Schicksal hat gewährt,
Sei Dir auch noch recht lange vom Glück fortan bescheert.
Mag Dich zu allen Zeiten, bis Deine Stunde schlägt,
Der helle Stern begleiten, der Deinen Namen trägt!
Und neben jenen Kränzen, die Dir die Mitwelt flicht,
Wird er in Zukunft glänzen mit vollem reinem Licht.

[2.] Schweizerische Schriftsteller.

Von A. Schumann**).

VII. Franz Xaver Bronner.

Quellen: I. Bronners Leben (s. unten Nr. 12). — II. J. G. Meusel, Das gelehrte Teutschland. 5. Ausg. 1. Bd. (1796.) S. 450—451; 9. Bd. (1801.) S. 147; 11. Bd. (1805.) S. 106; 17. Bd. (1820.) S. 265; 22. Bd. 1. Lief. (1829.) S. 396. — III. Joh. Jac. Gradmann, Das gelehrte Schwaben, oder Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller. (Ravensburg), Verfasser. 1802. 8°. S. 69. — IV. Clem. Alois Baader, Das gelehrte Baiern, oder Lexikon aller Schriftsteller, welche Baiern im 18. Jahrhunderte erzeugte oder ernährte. 1. (einz.) Bd. Nürnberg. u. Sulzbach, Seidel. 1804. 4°. S. 152—155. — V. K. H. Jördens, Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. 1. Bd. (1806.) S. 221—228; 5. Bd. (1810.) S. 782—783; 6. Bd. (1811.) S. 590. — VI.

*) Poetische Lizenz; denn trotz meines Alters habe ich noch schwarze Haare.

**) Fortsetzung von Anz. J. 1880. Nr. 222

Biographie des hommes vivants. Paris, L. G. Michaud. Septembre 1816. 8°. p. 493 b—494 b. — VII. Allgemeine Schul-Zeitung. Begründet von D. Ernst Zimmermann, fortges. von D. Karl Zimmermann. 27. Jahrg. Darmstadt, v. Auw. 1850. gr. 4°. Sp. 1500—1501. — VIII. Neuer Nekrolog der Deutschen. 28. Jahrg., 1850. 1. Thl. Weimar, Voigt. 1852. 8°. S. 475—477. (Von Gröger. Nach Nr. VII und Brockhaus' Convers.-Lexikon.) — IX. (Heinr. Kurz) Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. 1. Thl. 1. Bd. Aarau, Albrecht. 1857. gr. 8°. S. XXX. — X. Heinr. Kurz, Geschichte der deutschen Literatur. 3. Bd. Leipzig, B. G. Teubner. 1859. Lex. 8°. S. 558 b—559 a. (Mit Bronner's Facsimile.) — XI. K. Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. Bd. 2. Ausg. Dresden, Ehlermann. 1862. gr. 8°. S. 585—586. — XII. Ein Jesuitenzögling — in: Die Gartenlaube. Jahrg. 1871. S. 52—55. (Der Verfasser, der sich „Fr.“ unterzeichnet, hat aus dem einfach bürgerlichen Bronner einen „Franz von Bronner“ gemacht.) — XIII. J. Müller, Der Aargau. 2. Bd. Zürich, Fr. Schulthess. 1871. gr. 8°. S. 75—79. — XIV. Jac. Frey, Ein Idyllendichter — in: Die illustrierte Schweiz. Unterhaltungsblatt für den Familientisch. IV. Jahrg. 1874. Bern, Dalp. 1874. gr. 8°. Nr. 8. S. 561—576 u. Nr. 9. S. 627—643. — XV. Meyer's Konversations-Lexikon. 3. Aufl. 3. Bd. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1874. Lex. 8°. S. 788 b. — XVI. Conversations-Lexikon. 12. Aufl. 3. Bd. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1875. Lex. 8°. S. 960. — XVII. Frz. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon. 1. Bd. Eichstätt & Stuttgart, Krüll. 1876. Lex. 8°. S. 93 b—94 a. — XVIII. Allgemeine Deutsche Biographie. 3. Bd. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1876. Lex. 8°. S. 361. (Von Ant. Steichele.)

Franz Xaver Bronner stammt von Höchstädt an der Donau; dort wurde er als der älteste Sohn eines armen Ziegelbrenners am 23. Dezember 1758 geboren. Den ersten Unterricht empfing er in der Klosterfrauenschule und bei dem Ortskantor. Von Letzterem im Gesange tüchtig vorgebildet, fand er 1769 Aufnahme im Jesuiten-seminar zu Dillingen, vertauschte dasselbe 1773 mit dem Seminar in Neuburg, trat 1776 als Novize in das Kloster zum heiligen Kreuz in Donauwörth und wurde nach einem Probejahr unter dem Namen Bonifacius als Mönch eingekleidet. 1782 begab er sich auf Kosten seines Klosters nach Eichstätt und bildete sich dort für eine Ordensprofessur in den mathematischen Wissenschaften weiter aus. Nachdem er hier zum Priester geweiht, aber auch in den Illuminatenorden eingetreten war, kehrte er nach Jahresfrist in sein Kloster zurück. Hier, wie schon vorher in Neuburg, las er eifrig die Werke neuerer Deutscher Dichter und versuchte sich auch selbst in Schäferspielen und Idyllen, angeregt durch das Vorbild eines Gessner und das Treiben in einem nahegelegenen Fischerdorfe.

Aber mit seinem freier gewordenen Denken nahm auch der Widerwille gegen das Klosterleben zu und veranlasste ihn im Sommer 1785 zur Flucht nach der Schweiz. In Zürich fand er eine Anstellung als Setzer in der Notendruckerei der Orelli'schen Buchhandlung, leistete daneben auch Aushilfe bei der Herausgabe der „Zürcher Zeitung“ und wandte sich infolge Sal. Gessner's ermunternder Theilnahme von neuem der Idyllendichtung zu. Bevor aber die erste Sammlung seiner Idyllen im Druck erschien (1786), liess er sich durch die freundlichen Zuschriften und Versprechungen seiner früheren geistlichen Oberbehörde zur Rückkehr nach Augsburg bewegen, wo er, statt die gehoffte Pfründe eines Landgeistlichen zu erhalten, nur zu geringeren Kirchen- und Kanzleigeschäften verwendet wurde. Er entwich daher im Sommer 1788 zum zweiten Male nach der Schweiz. Von Zürich aus begab er sich noch im Spätjahre nach dem Elsass, um dort eine Anstellung als Weltgeistlicher zu finden. Die Verhältnisse im damaligen republikanischen Frankreich waren einer solchen Bewerbung nicht günstig, so dass er bereits am 4. Januar 1794 nach Zürich zurückkehrte. Hier besorgte er von 1794--98 die Redaktion der „Zürcher Zeitung“, gab seine Selbstbiographie heraus und lieferte Beiträge in den „Helvetischen Calender.“ Im J. 1799 wurde er Bureauchef des Helvetischen Ministers der Künste und Wissenschaften, nachher des Helvetischen Justizministers und erhielt 1804 die mathematische Professur an der Kantonsschule in Aarau. 1810 folgte er einem Ruf als Professor und Russischer Hofrath an die Universität Kasan, kehrte aber nach sieben Jahren wieder in seine Aarauer Stellung zurück. Hier lehrte er anfangs wieder Mathematik, später Naturwissenschaften. Er trat zum evangelischen Glauben über, erwarb 1820 das Bürgerrecht von Matt und verheirathete sich mit einem einfachen Landmädchen. 1827 ernannte ihn die Regierung zum Kantonsbibliothekar und zwei Jahre darauf zugleich zum Staatsarchivar. Dieses Amt bekleidete er bis 1842, jenes bis 1846, nachdem ihm noch zwei Jahre zuvor in Prof. Dr. Heinr. Kurz ein Stellvertreter beigegeben worden war. Alterschwäche und zunehmende Erblindung nöthigten ihn zum Rücktritt von seinen Stellen, die er, namentlich die letztere, mit bewundernswürdiger Pflichttreue verwaltet hatte. Sorgenfrei, da ihm die Regierung für seine ihm abgekaufte Bibliothek eine jährliche Rate von 1000 Franken auszahlen liess, verlebte er den Rest seiner Tage, immer noch auf's eifrigste mit litterarischen Arbeiten beschäftigt. Er starb am 11. August 1850 in dem hohen Alter von 92 Jahren.

Bronner hat sich nicht nur durch seine Idyllen in der Litteraturgeschichte einen geachteten Namen, sondern auch durch seine geschichtlichen Forschungen um seine engere Heimat, den Kanton Aargau, grosse Verdienste erworben. In dankbarer Anerkennung

derselben hat die Stadt Aarau im sog. Oberholze einen von ihm gern begangenen Weg voll landschaftlicher Anmuth mit dem Namen „Bronner's Promenade“ bezeichnen und an einem Felsblocke eine Marmortafel anbringen lassen, welche in vergoldeten Lettern die Worte trägt: „Zur freundlichen Erinnerung an Professor F. X. Bronner, geb. den 23. Dezember 1758, gest. den 11. August 1850. Die Einwohnerschaft von Aarau 1866.“

Schriften:

1. Fischergedichte und Erzählungen. Von Bronner. Zürich, bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. MDCCLXXXVII. (1787.) 8°. 174 S. (Latein. Lettern.) Mit e. Titelvignette (nach „Bronner“) von S. G(essner).

Enthält ausser einem Vorwort von S. Gessner (S. 3—4) folgende 21 Idyllen (S. 5—174): Der Traum, statt der Einleitung. Die Hühner. Die Nacht. Lamon und Elise. Das erste Feuer auf Erde(n). Der Geyer. Irin. Alint am Ufer. Der Knabenstolz. Die belohnte Wohlthat. Die Lüge. Das Bächlein. Der steinerne Wassergott im Platze zu Zürich. Der Dieb. Die Wanderer auf den Berg. Kalmus. Die Hilfe. Die Rache des Redlichen. Der Kuchen. Der Dreyfuss. Die erste Fischerinn. In drey Gesängen. — Vgl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 33. Bdes 1. Stück. (1787.) S. 37—61. Allgemeine Literatur-Zeitung vom J. 1787. Bd. 2. Nr. 121. S. 357—360. Allgemeine deutsche Bibliothek. Des 74. Bdes 2. Stück. (1787.) S. 434—435. — Die „Fischergedichte und Erzählungen“ kamen nach einer Notiz Bronner's (Schriften III. S. 5) schon im Laufe des Jahres 1786 heraus; nachgedruckt wurden sie, wie Jördens wohl richtig bemerkt, 1789 zu Lauingen, wogegen Meusel „1785 oder 1786“ angiebt.

Französische Uebersetzungen: a. Idylles et Contes de Bronner, sur la pêche, par M. Holerbach. A Paris, chez la veuve Duchesne & Fils. 1789. in-16°. 4 Bll. (3 Titel, wovon der erste, in Kupfer gestochene mit Symbolen der Liebe und des Gesanges, und Dedicace) 218 S. [Vgl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. 42. Bdes 2. Stück. (1791.) S. 305. Als Uebersetzer wird hier „Holerbach“ als Jahr „1790“ genannt. Beide Unrichtigkeiten wiederholt Jördens I. 227.] — b. Choix de Contes pour les Enfants. A Paris chez Louis Janet. (c. 1800.) in-18°. obl. 3 Bll. (2 Titel, wovon der erste, in Kupfer gestochene, mit einer der Gessner'schen nachgebildeten Vignette, und Avis de l'éditeur) 90 S. u. 2 S. „Table.“ Mit 4 Kupfern. [Enthält S. 9—48 sechs Erzählungen von Bronner, die ihrer Bestimmung gemäss an einzelnen Stellen, auch in den Ueberschriften, geändert, bezw. verkürzt sind. Statt der Griechischen Namen erscheinen moderne; Liebesverhältnisse sind vermieden. Im Einzelnen ist der Inhalt: Le petit Joseph (= Die belohnte Wohlthat). L'Amour-propre (= Der Knabenstolz). Le Mensonge. Le Gâteau. Le Vautour. Les Frères compatissants (= Der Dieb). Den Erzählungen voran geht S. 1—8 ein Gespräch: „Le Papa Bronner“, welches die Veranlassung zur Uebersetzung darlegt. Von S. 49 (51) — 90 folgen 8 „Contes de (Arnaud) Berquin.“ Die 4 Kupfer gehören zu den Bronner'schen Erzählungen.]

2. Die Dryas. Auf S. Gessners Tod. In: Schweizerisches Museum. (Hrsg. von H. H. Füssli.) 1788. 4. Jahrg. 10. Heft. Zürich, bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. 8°. S. 797—800. Idylle in Prosa; in den „Schriften“ (s. unten Nr. 9) 1. Bdchn, S.

233—234 unter dem Titel: „Die beyden Nymphen“ verkürzt wieder abgedruckt.

3. Bronners Klagen bey dem Tode Salomon Gessners. In: Der Teutsche Merkur vom Jahre 1788. 4. Vierteljahr. Weimar. 8°. S. 50—60.

Gedicht, mit metrischen Veränderungen wiederholt in den „Schriften“ 1. Bdchn, S. 235—246.

4. Der Getröstete. (Eine wahre Geschichte.) Der Frau D. Z. geb. G. gewiedmet (so!) bey ihrer Vermählung. Von F. X. Bronner. 1790. In: Schweizerisches Museum. 1790. 6. Jahrg. 2. Heft. S. 118—128.

Idylle in reimlosen vierfüßigen Jamben, wiederholt in den „Schriften“ 2. Bdchn, S. 145—160, wo auch der oben nur angedeutete Name vollständig ausgedruckt ist: „Dorothea Zellweger, geb. Gessner“ (Tochter des Idyllendichters).

5. Lebensplan. An Matthissons Vermählungstage den 9. Sept. 1793. v. Bronner. (Zürich, Orell, Gessner, Füssli u. Comp. 1793.) kl. 8°. 15 S. (Latein. Lettern.) Mit e. Titelvignette (nach „1793“).

Idylle in dialogischer Form, wiederholt in den „Schriften“ 2. Bdchn, S. 194—208.

6. Die Weinflasche und die Schlossen. Zwey Idyllen. In: Deutsche Monatsschrift. 1794. 1. Bd. Berlin, bey Friedr. Vieweg dem älteren. 1794. gr. 8°. März. S. 278—284.

Am Schlusse verdruckt: F. H. Bronner. — Beide Idyllen in Gesprächsform; wiederholt in den „Schriften“ 1. Bdchn, S. 41—45 u. S. 151—155.

7. Die wahren Reichen. Gedichtet bey der Ansicht von Quinten, am Wallenstatter-See. In: Helvetischer Calender für das Jahr 1794. Zürich, bey Gessner. 16°. 2. Abtheil. S. 53 (54) — 66.

Idylle in Prosa, wieder abgedruckt in den „Schriften“ 2. Bdchn, S. 216—234.

8. Schwanau. Ein Schweizerisches Fischergedicht. Ebdas. 2. Abtheil. S. 87—93.

Zu „Schwanau“ unter dem Text die Anmerkung: „Die grössere Insel im Lauwerzer-See, im Canton Schweiz“ (= Schwyz). — Theils in Prosa, theils in Versen; aufgenommen in die „Schriften“ 2. Bdchn, S. 299—307.

9. Franz Xaver Bronners Schriften. 3 Bdchn. (1. u. 2. Bdchn a. u. d. T.: Neue Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. 2 Bdchn. — 3. Bdchn a. u. d. T.: Frühere Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. Mit neuen Gedichten vermehrte und durchaus verbesserte Ausgabe.) Zürich, bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. MDCCXCIV. (1794.) 8°. 248, 310 u. 271 S. (Latein. Lettern.) Mit 3 verschiedenen Vignetten auf den Haupttiteln (nach „Bdchn“), gez. von C(onrad) Gessner, gest. v. J. H. Meyer.

Das 1. Bdchn enthält ausser einer Zuschrift: „An Herrn Professor J. J. Hottinger in Zürich“ (S. 5—14) und einer Art Zueignung: „Wem ich singe“ (S. 15—17) im Ganzen 29 Idyllen (S. 18—230), unter denen sich nur 2 bereits gedruckte befinden (s. oben Nr. 6). Diesen folgt: „Anhang. Gedichte bey S. Gessners Tod. 1788“ (S. 231—246), ein Wiederabdruck der oben unter 2 und 3 angeführten Nrn. — 2. Bdchn: „Versuch einer kurzen Geschichte des Fischergedichtes“ (S. 5—25); ferner 25 Idyllen, unter denen 4 bereits gedruckte (s. oben die Nrn. 4. 5. 7. 8). — 3. Bdchn: „Brief an die Herren Verleger“ (S. 5—6), „Herrn Sal. Gessners Vorbericht zur ersten Ausgabe“ (S. 7—8) und die 21 Idyllen der ersten Ausgabe „mit nicht unbedeutlichen Veränderungen“ nebst 8 neu hinzugekommenen. Zu „Nina oder die erste Fischerinn“ hat Bronner einen „Vorbericht“ hinzugefügt, in welchem er die Aehnlichkeit seiner Idylle mit Gessners „Der erste Fischer“ zu rechtfertigen sucht. — Vgl. über die „Schriften“: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. 55. Bdes 1. Stück. (1795.) S. 103—108. Allgemeine Literatur-Zeitung vom J. 1795. Bd. 2. Nr. 126. S. 241—245. Neue allgemeine deutsche Bibliothek. Des 25. Bdes 2. Stück. (1796.) S. 432—436.

Nachdruck von Bdchn. 1 und 2: Neue Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. 2 Thle. Wien, bey B. Ph. Bauer. 1812. 8°. 1 Bl. 203 S. u. 2 S. Inhalt; 1. Bl. 258 S. u. 2 S. Inhalt. Mit 2 Titelkupfern von J. Blaschke.

10. * Zürcher Zeitung. 1794—1798. (Zürich, Orell, Gessner, Füssli u. Comp.) kl. 4°. Jahrg. 1794: 105 Nrn. von je $\frac{1}{2}$ Bogen = 420 ungez. zweispaltige S.; 1795: 104 Nrn. = 416 S.; 1796: 105 Nrn. u. 2 Beilagen von je 1 Bl. = 424 S.; 1797: 104 Nrn. u. 1 Bl. Beilage = 418 S.; 1798: 104 Nrn. von $\frac{1}{2}$ —1 Bogen mit mehren Beilagen = 443 S.

Die „Zürcher Zeitung“, welche als „Neue Zürcher-Zeitung“ noch heute im gleichen Verlage erscheint, wurde in den genannten Jahren von Bronner redigirt. Sie enthält bis zu Nr. 15 vom 21. Hornung 1798 nur politische Nachrichten des Auslandes; erst mit Nr. 16 vom 24. Hornung kommen auch Schweizerische Neuigkeiten hinzu, wie dies eine mit „Der Redaction“ unterzeichnete „Vorerinnerung“ ankündigt (S. 1a b) Die Nrn. 16—49 tragen ausserdem das Motto: „Neu, freymüthig, wahr.“ In Nr. 25 vom 28. März 1798 erscheint zum ersten Male Bronner's Name unter einem Leitartikel (S. 1a—2a): „Warnung vor Lügen und Zuruf über das Besorgniss (so!) wegen eines stehenden Heeres.“ Ein zweiter Leitartikel in Nr. 30 vom 14. April des gleichen Jahres (S. 1a—4a): „Nähere Beleuchtung der Besorgnisse wegen eines stehenden Heeres in Helvetien“ ist ebenfalls von Bronner unterzeichnet. Mit dem Jahre 1799, wo Letzterer von der Redaction zurücktrat, wurde die Zeitung, welche bisher nur am Mittwoch und Samstag erschienen war, wöchentlich viermal, nämlich am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, ausgegeben. Heutiges Tages umfasst die „Neue Zürcher-Zeitung“ wöchentlich 13 Nrr. in gr. Fol.

11. Poetische Landschaft- und Sittengemälde aus den Gegenden der Limmat. In: Helvetischer Calender fürs Jahr 1795. Zürich bey Gessner. 16°. 2. Abtheil. S. 25(26) — 50.

1. Versprechen macht halten. An J. K. T. in Z. Im Herbste 1794. — 2. Der Stein im Walde oder die Erscheinung. — 3. Die Namen im Buchenwäldchen. (J. K. T. in Z. = Joh. Kasp. Tobler in Zürich. [Pfarrer daselbst])

12. Franz Xaver Bronners Leben, von ihm selbst beschrieben. 3 Bde. Zürich, bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. 1795. 96. 97. — Neue (Titel-) Aufl. Ebdas. 1810. 8°. VIII u. 518 S.; VII u. 504 S.; 1 Bl. 560 S. Mit 3 Titelkupfern u. 3 Titelvignetten von H. Lips; ausserdem im 2. Bde. S. 449 eine Vignette.

Die Biographie schliesst mit dem 4. Januar 1794, wo Bronner nach seiner Rückkehr aus dem Elsass zum dritten Male nach Zürich kam. — Einige Berichtigungen derselben erschienen in der Oberdeutschen allgemeinen Literaturzeitung 1795. Stück 145. S. 1126—1130 und 1796. Stück 65. S. 1033—1040.

13. Kleine Reise über den Lägerberg, von Baden nach Regensburg, im Sommer 1794. In: Helvetischer Calender fürs Jahr 1797. 2. Abtheil. S. 47(48)—56.

14. Feudalabgaben, Grundzinsen und Zehenten, geprüft nach Begriffen des Eigenthums und der Verträge. Eine Vorlesung, in der französischen Kirche zu Zürich gehalten den 24. Juli 1798. von F. X. Bronner. Zürich, bey Orell, Füssli und Compagnie 1798. — Feudalabgaben — Verträge. Zweyte Vorlesung, in der französischen Kirche zu Zürich gehalten den 8. Aug. 1798. v. F. X. Bronner. Ebdas. 1798. 8°. 28 S.; 32 S.

Meusel IX. 147 hat in der Titelangabe „Fundalabgaben,“ woraus bei Kayser, Index I. 362b sogar „Fundamentalabgaben“ geworden ist.

15. Schweizerlied, dem Feinde an der Grenze entgegen zu singen. In: Das helvetische Volksblatt. (Luzern, Nationalbuchdruckerei von Gruner u. Gessner. 1798—99.) 8°. Nr. 16. S. 241—244.

8 siebenzeilige Strophen. Erste Strophe: „Was willst du, Miethling, feil um Gold, Gekrönter Menschenquäler, | Du Waffenknecht im Herrensold, | Am Eingang meiner Thäler? | Was soll diess drohende Gesicht? | O geh! den Freyen schreckst du nicht! | Furcht ist des Sklaven Fehler.“

16. Die gute Seite des Kriegs. Ebdas. Nr. 16. S. 246—256.

Der zusammenfassende Schluss dieses Aufsatzes lautet: „Lasst uns also zusammenhalten, allen einheimischen Groll vergessen, alles Misstrauen gegen die Franken bey Seite setzen, und handeln, wie die vereinigten Griechen handelten, sobald der Oesterreicher Miene macht, uns den Fuss ins Land zu setzen! Gewiss wird der Krieg für uns auch eine gute Seite haben; denn er ist gerecht, und wir sind einig; er wird uns bey allen Nachtheilen, die er unvermeidlich mit sich führt, auch grosse wichtige Vortheile bringen: Versöhnung aller Partheyen, innere Ruhe, eifriges Zusammenhalten, Wiederbelebung des alten Heldemuths, Sicherung der Freyheit und Menschenrechte und einen glorreichen Namen.“

17. Ueber die Einführung der englischen Spinnmaschinen in Helvetien. In: Der helvetische Genius. Eine periodische Schrift hrsg. von H. Zschokke. 1. (einz.) Bdes 2. Stück. Luzern und Zürich in der H. Gessnerschen Buchhdlg. 1799. 8°. S. 142 (143)—166.

18. * Der Freyheitsfreund oder das alte helvetische Tagblatt. 1. Stück. (1. Quartal.) Den 27. Sept. 1799. Den 5. Vend. VIII—78. Stück. 2. Quartal. Den 21. März 1800. Den 30. Ventose VIII. Bern. (Nationalbuchdruckerei von Gruner.) 4°. 312 S.

Nur diese beiden Quartale wurden von Bronner redigirt; vom 3. Quartal an besorgte die Redaction Alfons Pfyffer von Luzern, 1798 einer der 5 Directoren der Helvetischen Republik, nachher Mitglied des Helvet. Senates, † 1822. Mit dem 3. Quartal des 2. Jahrganges scheint das Blatt aufgehört zu haben.

19. Das Lied vom ersten Kinde. In: Schweizerische Minerva. Von einer Gesellschaft vaterländischer Gelehrten herausgegeben. 1. Bdes 1. Stück. Basel und Aarau in der Samuel Flickischen Buchhdlg. 1803. kl. 8°. S. 65—75.

41 vierzeilige und 8 siebenzeilige Strophen.

20. An Herrn Ludwig d'Affry, Landammann der Schweiz, bey seiner Ankunft von Paris in Bern den 28. Febr. 1803. Ebdas. S. 97—98.

Ode; 7 vierzeilige Strophen.

21. Der erste Krieg in Sechzig metrischen Dichtungen von Franz Xaver Bronner. 2 Bde. Aarau bey Heinrich Remigius Sauerländer. 1810. 8°. VIII u. 396 S.; 432 S. (Latein. Lettern.) Mit je einem Titelbilde u. einer Titelvign. von J. J. Scheuermann.

Thema: I. Mose IV, 16—26 und I. Mose V, 9—15. Wechselndes Metrum. — Die Titelangabe bei Meusel XXI, 1. 396 und bei Goedeke 586 ist nach dem Obigen zu berichtigen.

22. Flüchtige Bemerkungen auf einer Reise von Aarau nach Kasan. (Aus einem Schreiben des kais. russ. Hofraths und Professors Fr. Xav. Bronner an den Herausgeber.) In: Miscellen für die Neueste Weltkunde. Hrsg. von Heinrich Zschokke. 5. Jahrg., 1811. Aarau bei Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 4°. Nr. 7 vom 23. Januar. S. 25a—27b u. Nr. 8 vom 26. Januar. S. 30b—32b.

23. Der Brand von Kasan. In: Erheiterungen. Hrsg. von Heinrich Zschokke und seinen Freunden. Jahrg. 1816. 1. Bd. Aarau bei H. R. Sauerländer. 8°. S. 61(62) — 95.

Schilderung der grossen Feuersbrunst vom 3. Sept. 1816.

24. * Kurze Uebersicht der einfachen Mineralien des Kantons Aargau. Neujahrsblatt für die aargauische Jugend hrsg. von der naturhistorischen Klasse der Gesellschaft für vaterländische Kultur im Aargau. Aarau, Heinrich Remigius Sauerländer. 1819. 8°. 32 S.

Bronner bearbeitete diese Schrift nach seiner eigenen Angabe (Der Kanton Aargau. 2. Bd. S. 41) in Gemeinschaft mit Andreas Wanger, Helfer in Aarau (1836 in der Aare verunglückt).

25. Kurze Geschichte der Steindruckerei von Erfindung derselben bis ans Ende des Jahres 1818; von Franz Bronner. (Nach des Erfinders eigenen Angaben.) In: Ueberlieferungen zur Geschichte

unserer Zeit. Gesammelt von Heinrich Zschokke. Jahrg. 1819. Aarau bei Heinrich Remigius Sauerländer. 4^o. S. 33—55.

26. * Anleitung zum Gebrauche des Sinnstabes für kreisrunde und ovale Fässer mit ebenen oder verschiedentlich gesenkten Böden. Aarau, gedruckt bei Friedrich Jakob Bek. 1822. 8^o. 43 S. Mit einer Figurentafel.

Zum Verständniß des Wortes „Sinnstab“ mag daran erinnert werden, dass Mhd. *sinnen*, aus Frz. *signer*, Lat. *signare*, die Bedeutung von *eichen*, *visiren* hat (Lexer, *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 2 Bd. Sp. 934). Dieses Zeitwort, das auch bei Hebel erscheint, ist noch heute in Basel gebräuchlich (G. A. Seiler, *Die Basler Mundart*. Basel, Detloff. 1879. gr. 8^o. S. 269a). Wenn man also bei Bronner, *Der Kanton Aargau II*. 42 „Sinusstab“ liest, so hat man es einfach mit einem Druckfehler zu thun.

27. Kurze Uebersicht der Verhandlungen der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in ihrer neunten Jahresversammlung zu Aarau den 21., 22. und 23. Heumonath 1823, abgefasst von ihrem diesjährigen Vorsteher Franz Xaver Bronner, Professor der Mathematik an der Kantonschule daselbst, Russisch-kaiserlichem Collegienrath, mit dessen eingeschalteter Eröffnungsrede. Auf Anordnung der Gesellschaft gedruckt. Aarau, gedruckt bei Friedrich Jakob Bek. 1823. 8^o. 72 S.

Die „Eröffnungsrede,“ S. 5—25, handelt zum grösseren Theile (S. 5—16) über das Thema: „Welche Gegenstände der Physik bieten sich Schweizer. Naturforschern zur Untersuchung dar?“

28. Abenteuerliche Geschichte Herzog Werners von Urslingen Anführers eines grossen Räuberheeres in Italien, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Nebst einer Uebersicht der Geschichte der Herzoge von Urslingen am Schwarzwalde. Nach gleichzeitigen Schriftstellern treu geschildert von Franz Xaver Bronner, Professor an der Kantonschule in Aarau, und Bibliothekar der Kantonsbibliothek. Aarau, bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1828. gr. 8^o. XVIII u. 299 S.

29. Franz Xaver Bronners, Professors der Mathematik an der Kantonschule zu Aarau, ausführliches Rechenbuch, sowohl die Grundlehren, als deren mannigfache Anwendung in den Geschäften des Lebens umfassend, mit vielen ganz neu bearbeiteten Beispielen und mit vergleichenden Tafeln einheimischer und fremder Masse, Gewichte und Münzen. Aarau, bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1829. gr. 8^o. XVI u. 435 S.

Vgl. *Allgem. Schul-Zeitung*. 10. Jahrg. 1833. (Darmstadt, Leske. gr. 4^o.) 1. Abth. Nr. 50. Sp. 403—405. (2.)

30. * Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. Zweite — Siebente Fortsetzung des zweiten Bandes. Aarau, gedruckt in der obrigkeitlichen Buchdruckerei. 1830—43. 8^o. II. 2 (1830): 1 Bl. 37 S.; II. 3 (1833): 62 S.; II. 4 (1835): 21 S.; II. 5 (1837): 28 S.; II. 6 (1840): 57 S.; II. 7 (1843): 39 S.

Der 1. Bd. dieses älteren Katalogs der Aarg. Kantonsbibl. erschien 1806, der 2. Bd. 1825, die 1. Fortsetzung des 2. Bdes 1827, bis hieher bearbeitet von Bronner's Amtsvorgänger Jos. Ant. Balthasar, 1805—1827 Kantonsbibliothekar in Aarau, nachher Regierungsrath in Luzern. — Ueber die Bde 1 u. 2 u. die 7 Fortsetzungen des 2. Bdes vgl. das Urtheil von Heincr. Kurz in dem (neuen) „Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. 1. Thl. 1. Bd. Aarau, gedruckt bei Ed. Albrecht.“ 1857. gr. 8°. S. XXXVII—XL.

31. Franz Xaver Bronners, Archivars des Kantons Aargau, Anleitung, Archive und Registraturen nach leichtfasslichen Grundsätzen einzurichten und zu besorgen. Aarau, bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1832. gr. 8°. 112 S.

32. Lustfahrten ins Idyllenland. Gemüthliche Erzählungen und neue Fischergedichte von Franz Xaver Bronner. 2 Bdchn. Aarau bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1833. 8°. 262 S. u. 1 S. Inhaltsverzeichnis; 286 S. u. 2 S. Inhaltsverzeichnis.

Inhalt des 1. Bdehns: „Ein kleiner Briefwechsel, statt der Einleitung“ (S. 5—13), „Aussicht in die Zukunft“ (S. 14. Gedicht) und 20 Erzählungen und Idyllen (S. 15—262). — 2. Bdehn: „Ein Paar Briefchen“ (S. 5—7), „Zueignung“ (S. 8. Gedicht), „Gruss und Einladung“ (S. 9. Gedicht) und 91 Idyllen und Erzählungen (S. 10—286). — Der Stoff ist meist der Griechischen Welt entnommen; bisweilen sind auch die klassischen Schriftstellen angeführt, welche den Verfasser zu seinen Erzählungen angeregt haben. Die Darstellung ist theils in Prosa, theils in Versen. — Vgl. über die „Lustfahrten“ Jenaische Allgem. Literatur-Zeitung. 1833. Nr. 212. Sp. 256. (Vir.) Allgem. Literatur-Zeitung (Halle). 1834. Nr. 39. S. 311—312.

33. Der Kanton Aargau, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Städte, Flecken, Dörfer und Weiler, so wie der Schlösser, Burgen und Klöster; nebst Anweisung, denselben auf die genussreichste und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende, von Franz Xaver Bronner, Kantonsbibliothekar. 2 Bde. (A. u. d. T.: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. Sechszehnter Band. I. u. II. Theil. Der Canton Aargau. Von Franz Xaver Bronner. 2. Hälften.) St. Gallen und Bern, bei Huber und Compagnie. 1844. 8°. 524 S.; 2 Bll. 430 S.

Vgl. über den 1. Bd.: Neue Helvetia Eine schweizerische Monatschrift. 2. Jahrg. Zürich, Meyer u. Zeller. 1844. gr. 8°. S. 274—281; über das ganze Werk: Archiv für Schweizerische Geschichte. 6. Bd. Zürich, S. Höhr. 1849. gr. 8°. S. 313. Nr. 971. (Gerold Meyer v. Knonau.)

Zu diesen gedruckten Schriften kommen noch folgende handschriftliche:

34. Ausführlicher Inhalt des epischen Gedichtes: der Erste Krieg in sechzig metrischen Dichtungen von Franz Xaver Bronner. Ausgabe bei Heinrich Remigius Sauerländer in Aarau 1810. Octavo. 8°. 92 S.

Vgl. oben Nr. 21.

35. Mythen, Erzählungen und Idyllen von Franz Xaver Bronner. 2 Bde. 8°. 441 S.; 442 S.

In Prosa u. Versen. Der Inhalt des 1. Bdes ist meistens in den Jahren 1828 u. 1829 entstanden; eine Idylle trägt das Datum: „10. März 1796,“ eine andere: „4. Nov. 1827.“ Die Entstehung des 2. Bdes fällt in die Jahre 1829, 30, 32—34; Einzelnes stammt aus früherer u. späterer Zeit, wobei 1796 u. 1845 die äussersten Grenzen bezeichnen.

36. Benignitas oder die zweymal sieben Werke der Barmherzigkeit. Erzählungen und Idyllen von Franz Xaver Bronner. 8°. 258 S.

Aus den Jahren 1828 u. 1835. — 14 Nrr. in fünffüssigen jambisch-anapästischen Versen.

37. * Lebensweisheit des Rechtschaffenen in drey Theilen: I. Reine Gottesverehrung oder der rechte Glaube in seiner einfachen Schönheit. II. Die Grundsätze der Rechtschaffenheit (Sittenlehre oder Moral). III. Die Lehren der Klugheit. Zur Erquickung für Geist und Herz hrsg. von einem aufrichtigen Gottesverehrer und Menschenfreunde. 3 Bde. 8°. 460 S.; 212 S.; 405 S.

Moralische Abhandlungen aus dem Jahre 1836.

38. * Aargauische Chronik. Erstes — Achstes Buch. Von Cäsars Zeiten bis zur zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. 1748. 8 Bde. 8°. u. Alphabetisches Register in 4°. 6312 Artikel auf c. 3000 S.

Auszüge aus einem weitschichtigen Urkunden- u. Aktenmaterial, begonnen 1836 u. bis in die letzte Lebenszeit fortgesetzt.

39. Anhang von Verzeichnissen geistlicher Würdenträger und weltlicher Beamten. 8°. c. 70 S.

Verzeichnisse aarg. Landvögte, Aebte, Aebtissinnen u. Pröpste.

40. * Chronik der helvetischen Republik von 1798—1803. 8°. 400 S.

Um das Jahr 1838 verfasst.

41. Historisch-romantische Gemälde oder Auswahl sonderbarer romantischer Begebenheiten aus zuverlässigen Geschichtschreibern ausgezogen und anschaulich erzählt von Franz Xaver Bronner. 8°. 4 Bl. u. S. 117—462.

26 Erzählungen aus der alten u. mittleren Geschichte. Sie „schildern,“ sagt Bronner Bl. 4a, „grösstentheils Zustände, in welche merkwürdige Frauen mit ihren Freunden oder Feinden gerathen sind, also romanhafte Verhältnisse. Sie können Unterhaltung gewähren und zur Kenntniss des menschlichen Herzens beytragen. Die Erzählung hält sich genau an die historische Wahrheit und setzt keine andern Umstände bey, als solche, ohne welche die erzählte Thatsache gar nicht geschehen konnte.“ Beispielsweise seien angeführt: Marius und Fannia zu Minturnä im J. 85 v. Chr. — Der Tag des Schreckens zu Nicäa (1267). Die Abfassung scheint in die letzten 30er Jahre zu fallen.

42. Kurze Geschichte der Stiftung und des Fortbestandes der Aargauischen Kantonsschule von 1801 bis 1840. 8°. 1 Bl. 124 S.

43. * Chronik der aargauischen Kantonsbibliothek. 8°. 80 S.

Die Nrn. 38—40 u. 42—43 boten einem künftigen Bearbeiter der aarg. Geschichte ein reichhaltiges u. bequemes Material. Vornehmlich hierauf gestützt, verfasste dann Joh. Müller, Pfarrer in Rapperswyl, das Werk: Der Aargau. Seine politische, Rechts-, Kultur- und Sittengeschichte. 2 Bde. Zürich, Druck- und Verlag von Fr. Schulthess. 1870—71, gr. 8°. 640 u. 423 S. Ueber die Bronner'schen Vorarbeiten vgl. man die Vorrede Müller's: Bd. I. S. 4—6.

44. * Verax Ren-Born's Zahme Xenien 2 Bde. 8°. 1. Bd.: c. 200 S.; 2. Bd.: 2 Bl. 72, 17, 13 u. 6 S. (zusammen 2 Bll. 108 S.).

1845 verfasst. Die Schrift Bronner's zeigt bereits die Spuren des zunehmenden Alters.

45. Neuschweizerische Idyllen von Franz Xaver Bronner. 2 Abthlgn (Bde). 8°. je c. 100 S.

Die erste Abth. enthält 5 prosaische Stücke, die zweite 23 Gedichte. Von der zweiten ist auch ein sauberer Abschriftenband in 8°. vorhanden. Zeit der Entstehung: 1846—48.

46. * Vermischte Gedichte. 8°. c. 70 S.

Im Ganzen 48 Gedichte.

47. * Typusa (der bildende Geist) oder Kinderhut und Menschenschutz. 8°. 44 S.

Im 3. Bde von Nr. 37 befindlich. Aus Bronner's letzten Lebensjahren.

48. * Gebetbüchlein für wahre Gottesverehrer. 8°. 124 S. (Einzelne Bll. u. S. leer.)

49. * Psalmen neuen Inhalts oder Gottesverehrungen, Andachtsübungen, Gebete und gottselige Gedanken in Reimen verfasst von einem alten Dichter. 8°. 3 Bll. u. c. 300 S.

Notiz auf Bl. 1b: „Ein sehr alter Dichter ward blind und machte es zu seiner Beschäftigung, diese Psalmen in Gedanken abzufassen. Er lernte sie auswendig und diktirte sie seinem jungen Schreiber in die Feder in den Jahren 1846—1849.“ — Auch nochmals in sauberer Abschrift vorhanden.

50. * Gedichte, statistische Notizen, Naturwissenschaftliches u. s. w. 8°. 3 Fascikel loser Blätter.

Wie die meisten Druckschriften, so befindet sich auch der gesammte handschriftliche Nachlass Bronner's auf der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau. Für die Benutzung dieses bibliographischen Materials bin ich meinem verehrten Freunde, dem Kantonsbibliothekar Dr. Herm. Brunnhofer, zu besonderem Danke verpflichtet. — Zum Schlusse möge der Vollständigkeit wegen noch erwähnt werden, dass auch das Mscr. des „ausführlichen Rechenbuchs“ (8°. 1 Bl. 710 S.; s. oben Nr. 29) auf derselben Bibliothek vorhanden ist und dass die „Gesammelten Abbildungen von Insecten, bey denen J. H. Sulzers Abbildungen in desselben abgekürzter Geschichte der Insecten, Winterthur b. Steiner. 1776 in Quarto, zum Grunde gelegt sind. 1794.“ (Fol. 95 S. mit Auslassungen) nicht eine Druckschrift sind, wie man nach dem Katalog der Kan-